

# Umweltbericht 2010



Klinikum Werra-Meißner  
GmbH

<b>VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>1. DAS KLINIKUM IM ÜBERBLICK</b> .....	<b>4</b>
ZAHLEN ZUM UNTERNEHMEN AM STANDORT ESCHWEGE.....	5
ZAHLEN ZUM UNTERNEHMEN AM STANDORT WITZENHAUSEN .....	5
<b>2. ALLGEMEINE FRAGEN ZUR UMWELTPOLITIK</b> .....	<b>6</b>
2.1 UMWELTLEITLINIEN DES UNTERNEHMENS.....	6
2.2 AKTIVITÄTEN ZUM UMWELTSCHUTZ.....	7
2.3 ORGANIGRAMM DER GREMIEN UND DES BEAUFTRAGTENWESENS .....	8
2.4 DIREKTE UND INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN .....	9
2.5 BEURTEILUNG UND UMFANG DER UMWELTRISIKEN UND UMWELTBELASTUNGEN.....	9
<b>3. ORGANISATION DES UMWELTSCHUTZES</b> .....	<b>11</b>
3.1 ZENTRALE ORGANISATION .....	11
3.2 DEZENTRALE ORGANISATION .....	11
3.3 ÜBERWACHUNG DURCH EXTERNE STELLEN .....	11
<b>4. DARSTELLUNG DER STOFF- UND ENERGIESTRÖME</b> .....	<b>12</b>
4.1 STANDORT ESCHWEGE.....	12
4.1.1 ENERGIEBEDARF.....	12
4.1.2 WASSERBILANZ .....	13
4.3 WERTSTOFFE UND ABFÄLLE .....	14
4.2 STANDORT WITZENHAUSEN .....	15
4.2.1 ENERGIEBEDARF.....	15
4.2.2 WASSERBILANZ .....	16
4.2.3 ABFALL.....	17
4.3 BILANZ .....	17
4.4 MATERIALVERBRAUCH MEDIZINISCHER & NICHTMEDIZINISCHER LEISTUNGEN .....	17
4.5 UMWELTVERTRÄGLICHE BESCHAFFUNG.....	18
4.6 GEFAHRSTOFFE.....	18
<b>5. SONSTIGE BEDEUTSAME UMWELTRELEVANTE ASPEKTE</b> .....	<b>18</b>
5.1 GENEHMIGUNGSBEDÜRFTIGE ANLAGEN .....	18
5.2 REINIGUNG.....	19
5.3 BRANDSCHUTZ .....	19
5.4 ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ .....	19
5.5 UNTERWEISUNG UND INFORMATION DER MITARBEITER.....	20
<b>6. UMWELTZIELE 2010</b> .....	<b>21</b>
<b>7. AUSBLICK</b> .....	<b>21</b>



## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die Klinikum Werra – Meißner GmbH freut sich, Ihnen unseren Umweltbericht für das Jahr 2010 vorstellen zu dürfen. Darin sind die vielschichtigen Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes dargestellt:

- zum einen der Schutz der Umwelt vor schädlichen Beeinflussungen wie Luftverschmutzung oder auch Gewässerverunreinigung,
- zum anderen, die Verbesserung des Lebensraums Krankenhaus für Mensch und Umwelt, aber auch Ressourcenschonung im Sinne von Nachhaltigkeit, sowie Weitergabe von umweltrelevanten Werten an unsere Mitarbeiter und Patienten.

Das Klinikum Werra – Meißner GmbH ist aus dem Zusammenschluss der Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH und der Kreis – und Stadt Krankenhaus Witzenhausen GmbH zum 1.1.2010 entstanden. Unser Ziel ist eine hohe Leistungsfähigkeit bei möglichst geringer Umweltbelastung durch die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. 1999 wurde ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt, das seit 2005 in Eigenregie weitergeführt wird.

Für alle umweltrelevanten Arbeitsvorgänge gibt es klare Vorgaben, deren Umsetzung sorgfältig überwacht und kontrolliert wird. So werden z.B. die Energieverbräuche des Krankenhauses ständig geprüft. Diese geben Auskunft über die Effizienz des Energie- und Medieneinsatzes.

Zur weiteren Senkung des Energieverbrauchs sind umfangreiche technische und bauliche Maßnahmen und ein verändertes Nutzerverhalten erforderlich. Alle Verantwortlichen für den Bau und Betrieb von Gebäuden und technischen Anlagen sind gefordert, durch intelligente Lösungen den Energieeinsatz weiter zu optimieren. Zusätzlich ist jeder Einzelne gefragt, durch vermeintliche Selbstverständlichkeiten wie „Licht ausschalten“ und „Heizung herunterdrehen“ an einer Senkung des Gesamtenergieverbrauches mitzuwirken.

Umweltschutz ist ein kontinuierlicher Prozess, der von den Agierenden beeinflusst wird und in den sich jeder einbringen kann. Umweltschutz am Klinikum lebt vom Mitmachen und jeder ist eingeladen, seinen Teil dazu beizutragen.

Eschwege, im September 2011



Jan Thielke  
Verwaltungsleiter



Nicole Klötzl  
Umweltmanagementbeauftragte

## 1. Das Klinikum im Überblick

Das Klinikum Werra-Meißner GmbH ist aus dem Zusammenschluss des Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH und der Kreis – und Stadt Krankenhaus Witzenhausen GmbH, das zum 1.1.2010 entstanden ist.

Das Klinikum Werra-Meißner GmbH hat den Auftrag, an den Standorten Eschwege und Witzenhausen, die Regelversorgung im Werra-Meißner-Kreis mit ca. 107.000 Einwohnern sicher zu stellen.

### Standort Eschwege

Am Standort Eschwege sind 327 Betten (davon 8 Intensiv-Betten für Patienten\* mit erhöhtem Überwachungsbedarf, 9 Intermediate-Care-Betten für Patienten mit erhöhtem Überwachungsbedarf, sowie 40 Tagesklinische Plätze) vorhanden. Das umfangreiche Leistungsspektrum wird von folgenden Fachabteilungen erbracht:

- Kardiologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Pneumologie und Schlafmedizin
- Gastroenterologie
- Klinische Geriatrie
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Orthopädie- und Unfallchirurgie
- Neurologie
- Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde
- Urologie
- Allgemein- und Suchtpsychiatrie, Psychotherapie
- Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin

Als qualifiziertes Dienstleistungsunternehmen ist es das Ziel unseres Klinikums, eine moderne und wissenschaftlich fundierte Medizin für die stationäre und ambulante Versorgung unserer Patienten wohnortnah anzubieten. Fachliche Kompetenz durch gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter, unterstützt durch den Einsatz moderner Medizintechnik, sowie eine umfassende Begleitung und Betreuung auch nach dem Krankenhausaufenthalt, sind die Basis der hochwertigen Behandlung unserer Patienten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit weiteren Spezialisten der Gesundheitsversorgung wird unser Angebot ergänzt.

---

\*Anmerkung zu den verwendeten Sprachformen: Im Interesse einer flüssigen und übersichtliche Lesbarkeit wird in diesem Bericht überwiegend auf zweigeschlechtliche Formulierungen verzichtet.



**Zahlen zum Unternehmen am Standort Eschwege**

Stationär behandelte Patienten	11.318
Ambulante Patienten	16.888
Behandlungstage	88.042
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,78
Auslastung in %	73,76
Jahresbudget	33.073.810,21 €
Planbetten	327
Anzahl Mitarbeiter	351,63

**Standort Witzenhausen**

AM Standort Witzenhausen sind 163 Betten (davon 6 Intensiv-Betten für Patienten\* mit erhöhtem Überwachungsbedarf) vorhanden. Das Leistungsspektrum liegt bei den folgenden Fachabteilungen:

- Innere Medizin
- Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe

Das medizinisches Leistungsspektrum wird abgerundet durch spezielle Sonderleistungen unserer Fachabteilungen. In Kooperation mit dem Standort in Eschwege werden kardiologische sowie pulmonologische Sprechstunden angeboten.

Ein besonderer Leistungsschwerpunkt ist im Betrieb der beiden Notarztstandorte Witzenhausen und Hessisch-Lichtenau unter Leitung unserer Abteilung für Innere Medizin zu sehen. Hierdurch stellen wir die schnelle Notfallversorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis sicher.

**Zahlen zum Unternehmen am Standort Witzenhausen**

Stationär behandelte Patienten	6.002
Ambulante Patienten	2.536
Behandlungstage	33.217
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	5,53
Auslastung in %	55,83
Jahresbudget	13.964.680,03 €
Planbetten	163
Anzahl Mitarbeiter	139,54

## 2. Allgemeine Fragen zur Umweltpolitik

### 2.1 Umwelleitlinien des Unternehmens

Ziel und Aufgabe des Klinikums ist es, die Gesundheit der Menschen zu erhalten, Krankheiten vorzubeugen, sie zu erkennen, zu lindern und zu heilen. Deshalb muss gerade im Gesundheitswesen der Umweltschutz eine große Rolle spielen (Vorbildcharakter).

Unser Ziel ist eine hohe medizinische Leistungsfähigkeit bei möglichst geringer Umweltbelastung. Dabei prüfen wir regelmäßig, ob unsere Handlungsgrundsätze geeignet sind, zu einer kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes im Krankenhaus beizutragen. Über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben hinaus verpflichten wir uns zu den nachfolgenden Grundsätzen:

- **Umsetzung der Umweltpolitik**

Es werden Verfahren festgelegt und angewandt, die kontrollieren, inwiefern unser tatsächliches Handeln mit unserer Umweltpolitik übereinstimmt und zu einer kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes beiträgt.

- **Optimierung des betrieblichen Umweltschutzes**

Wir streben an, Abfälle, Abwässer und sonstige umweltbelastende Emissionen zu vermeiden oder zu reduzieren. Bei Neuanschaffungen orientieren wir uns, sofern wirtschaftlich vertretbar, an der besten verfügbaren Technik.

- **Güter sparsam verbrauchen**

Wir verpflichten uns zum sparsamen und effizienten Einsatz von Energie und Wasser, um so eine stetige Verringerung des Ressourcenverbrauchs zu erreichen.

- **Mitarbeiter motivieren**

Es ist uns ein besonderes Anliegen, bei allen Mitarbeiter/-innen das Verantwortungsbewusstsein für den Schutz der Umwelt zu heben und sie zu umweltbewusstem Handeln zu motivieren.

- **Ökologisch einkaufen**

Bei der Beschaffung von Ge- und Verbrauchsgütern sowie beim Zukauf von Dienstleistungen berücksichtigen wir neben qualitativen und ökonomischen Grundsätzen auch ökologische Kriterien.

- **Notfallvorsorge, Gefahrenabwehr**

Zur Vermeidung unfallbedingter Emissionen und für den Fall von umweltrelevanten Vorfällen, werden Verfahren zur Notfallvorsorge und der Gefahrenabwehr festgelegt.

- **Information der Öffentlichkeit**

Mit der Öffentlichkeit führen wir einen offenen Dialog. Wir informieren unsere Patienten und Besucher und die interessierte Öffentlichkeit durch unsere Umwelterklärung über die Umweltauswirkungen, die vom Klinikum ausgehen.

## 2.2 Aktivitäten zum Umweltschutz

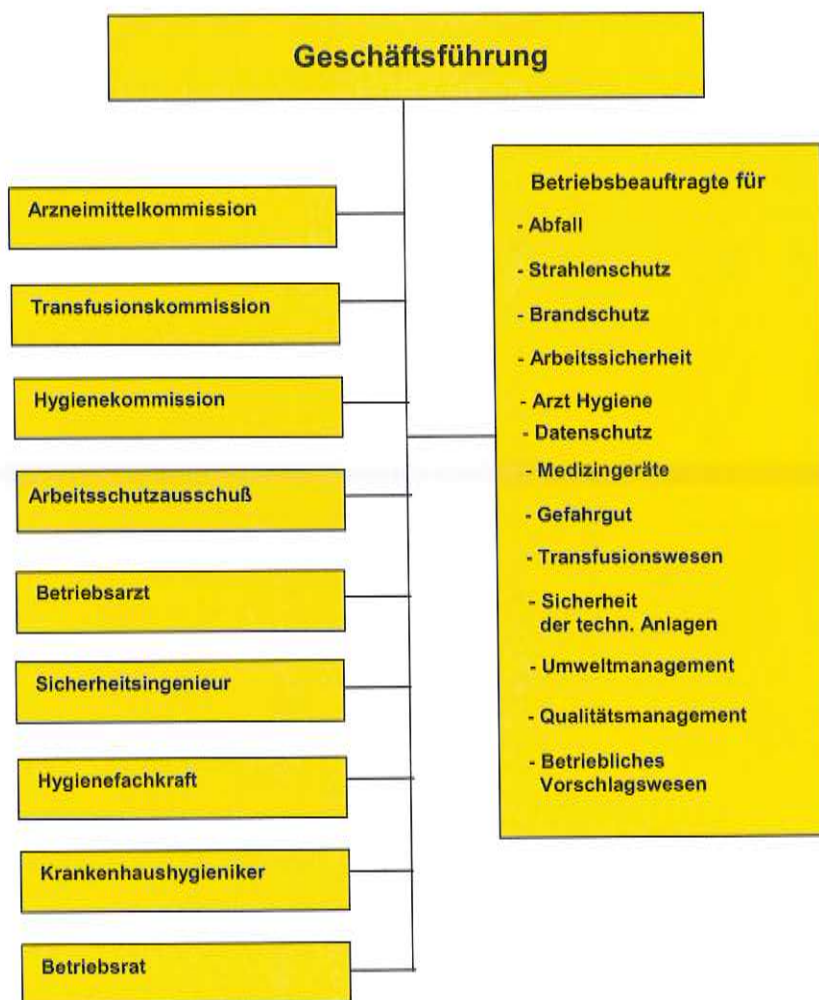
Zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes wurde ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt, das seit 2005 in Anlehnung an EMAS in Eigenregie weitergeführt wird. Verantwortlich ist der Umweltmanagementbeauftragte für dessen Aufgaben eine Funktionsbeschreibung vorliegt. Er ist Ansprechpartner für alle Mitarbeiter in Fragen des Umweltschutzes und nimmt Verbesserungsvorschläge entgegen. Umweltziele werden jährlich definiert und ihre Umsetzung durch Audits überwacht.

Voraussetzung für das Erreichen der gesteckten Ziele sind Qualifikation, Motivation und Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter, die regelmäßig zu Umwelt- und sicherheitsrelevanten Themen geschult werden. Das innerbetriebliche Informations- und Vorschlagswesen ermöglicht eine aktive Beteiligung aller Mitarbeiter an der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes.

Zur Fortschreibung der Umweltziele und des Umweltprogramms werden auch die Ideen der Mitarbeiter im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens aufgenommen.



### 2.3 Organigramm der Gremien und des Beauftragtenwesens





## 2.4 Direkte und indirekte Umweltauswirkungen

Der Betrieb eines Klinikums mit der Behandlung und Pflege der Patienten umfasst neben einem fundierten medizinischen und pflegerischen Know-how auch ein erhebliches Maß an Technik zur Versorgung der Patienten, womit natürlich auch der Abbau von Ressourcen und die Belastung unserer Umwelt mit Emissionen und Abfällen verbunden ist.

Das Klinikum hat sich die Aufgabe gestellt, seine direkten wie auch seine indirekten Umweltaspekte zu bestimmen und zu bewerten. Dabei soll festgestellt werden, was die wesentlichen Umweltauswirkungen sind.

Unsere betrieblichen Umweltauswirkungen mit den stofflichen und energetischen In- und Outputs werden jährlich erfasst. Damit liegt dem Klinikum eine Datenbasis zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen vor. Daraus können wiederum konkrete Maßnahmen und Aktivitäten mit dem Ziel der Verbesserung unserer Umweltleistung festgelegt werden.

Ein Schwerpunkt unserer Betrachtungen besteht im Verbrauch von Energie- und Brennstoffen sowie dem Wasserverbrauch. Des Weiteren betrachten wir umweltrelevante Themenfelder wie die Abfallverwertung.

## 2.5 Beurteilung und Umfang der Umweltrisiken und Umweltbelastungen

Die wesentlichen, von Krankenhäusern ausgehenden Umweltauswirkungen entstehen durch die Erzeugung von Abfällen, durch die Belastung des Abwassers, durch Emissionen in die Luft sowie durch den Verbrauch natürlicher Ressourcen im Rahmen des Einsatzes von Trinkwasser, Energie und Materialien verschiedenster Art.

Der Bereich Umweltschutz orientiert sich an der nachfolgenden Tabelle, in der die wesentlichen Umweltaspekte des Klinikums aufgeführt sind. Zudem werden die verursachenden Bereiche und Prozesse dargestellt. Als Kriterien zur Bewertung dienen:

- Menge und Häufigkeit der Einwirkung
- Gefährdungspotenzial
- Beeinflussbarkeit
- Empfindlichkeit der lokalen, regionalen, globalen Umwelt

Im Folgenden sind unsere wesentlichen Umweltaspekte dargestellt:

Direkter / indirekter Umweltaspekt	Bereich	Prozess	Umweltauswirkung
<b>Abfall</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Labor</li> <li>- Innere Stationen</li> <li>- Dialyse</li> <li>- OP</li> <li>- Auf allen Stationen</li> <li>- Alle Abteilungen / Stationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysegerätebenutzung</li> <li>- Zytostatikabehandlung</li> <li>- Operationen</li> <li>- Behandlung infektiöser Patienten</li> <li>- Arbeit an Patienten und Geräten</li> <li>- Untersuchungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treibhauseffekt</li> <li>- Gewässerbelastung</li> <li>- Deponieverbrauch</li> <li>- VERBRENNUNG IM MÜLLHEIZKRAFTWERK</li> </ul>
<b>Energie (Gas/Strom)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Abteilungen / Stationen</li> <li>- Röntgengeräte/CT</li> <li>- Laborgeräte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimatechnik, Wärme und Warmwassererzeugung</li> <li>- Einsatz elektrischer und elektronischer Geräte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treibhauseffekt</li> <li>- Ressourcenverbrauch</li> </ul>
<b>Beschaffung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einkaufsabteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung der angeforderten Materialien an alle Abteilungen in des Klinikums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deponieverbrauch,</li> <li>- Treibhauseffekt,</li> <li>- Gewässerbelastung,</li> <li>- Erschöpfung nicht erneuerbarer Rohstoffe</li> </ul>
<b>Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeiter</li> <li>- Besucher</li> <li>- Patienten</li> <li>- Lieferanten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kfz.-Benutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treibhauseffekt,</li> <li>- Ozonbildung,</li> <li>- Erschöpfung der Mineralöle,</li> <li>- Lärmbelästigung</li> </ul>
<b>Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Abteilungen / Stationen</li> <li>- Bewegungsbad</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wärme und Warmwassererzeugung</li> <li>- Hygiene</li> <li>- Essenzubereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewässerbelastung</li> <li>- Ressourcenverbrauch</li> </ul>



## 3 .Organisation des Umweltschutzes

### 3.1 Zentrale Organisation

Die Funktion des Umweltmanagementbeauftragten (UMB) ist der Krankenhausleitung angegliedert. Der Umweltmanagementbeauftragte koordiniert die Umweltschutzaufgaben und ist für die Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Der UMB untersucht die Tätigkeitsbereiche im Klinikum, in denen die Auswirkungen auf die Umwelt reduziert werden können. Seine Aufgabe ist es, kontinuierlich die Umweltschutzmaßnahmen im Haus zu analysieren, Schwachstellen aufzudecken und möglichst zeitnah zu beheben sowie Verbesserungsmaßnahmen vor zu schlagen.

### 3.2 Dezentrale Organisation

Durch das betriebliche Beauftragtenwesen (*siehe Organigramm, Seite 8*) wird sichergestellt, dass alle Schlüsselfunktionen im Bereich des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und der Notfallvorsorge durch eigenes qualifiziertes Personal abgedeckt werden. Der erforderliche Qualifikationsstand wird durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen gewährleistet.

### 3.3 Überwachung durch externe Stellen

Das Klinikum wird regelmäßig von den Überwachungs- und Aufsichtsbehörden besucht, bzw. es finden die gesetzlich vorgesehenen Prüfungen statt:

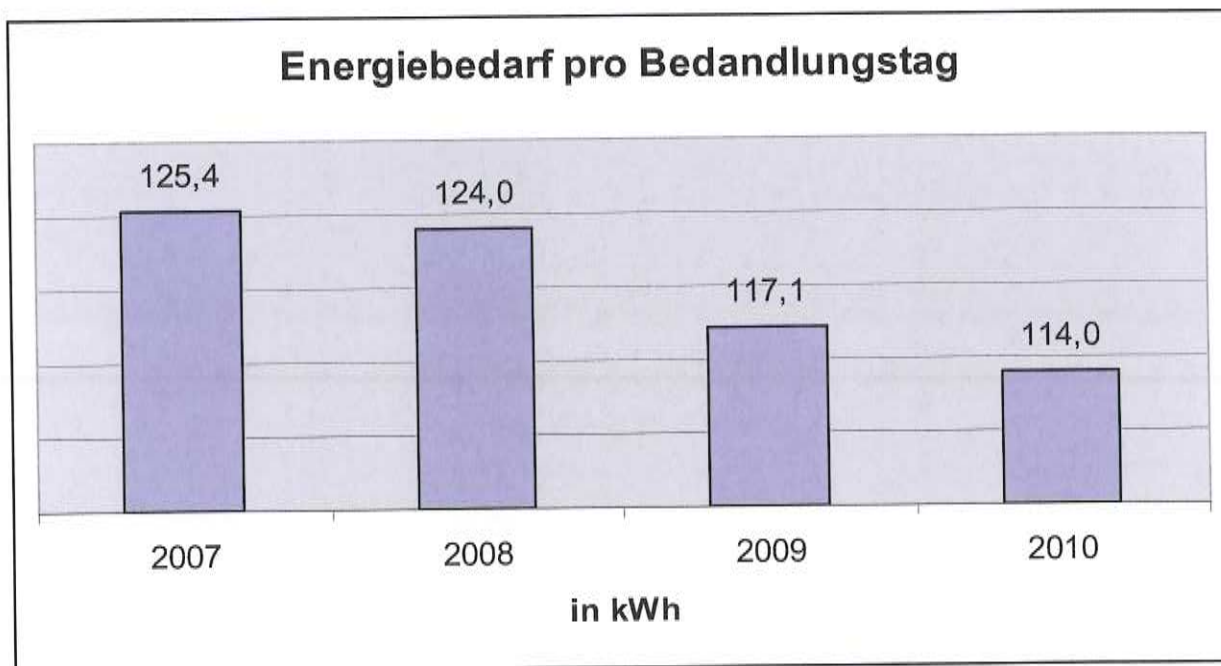
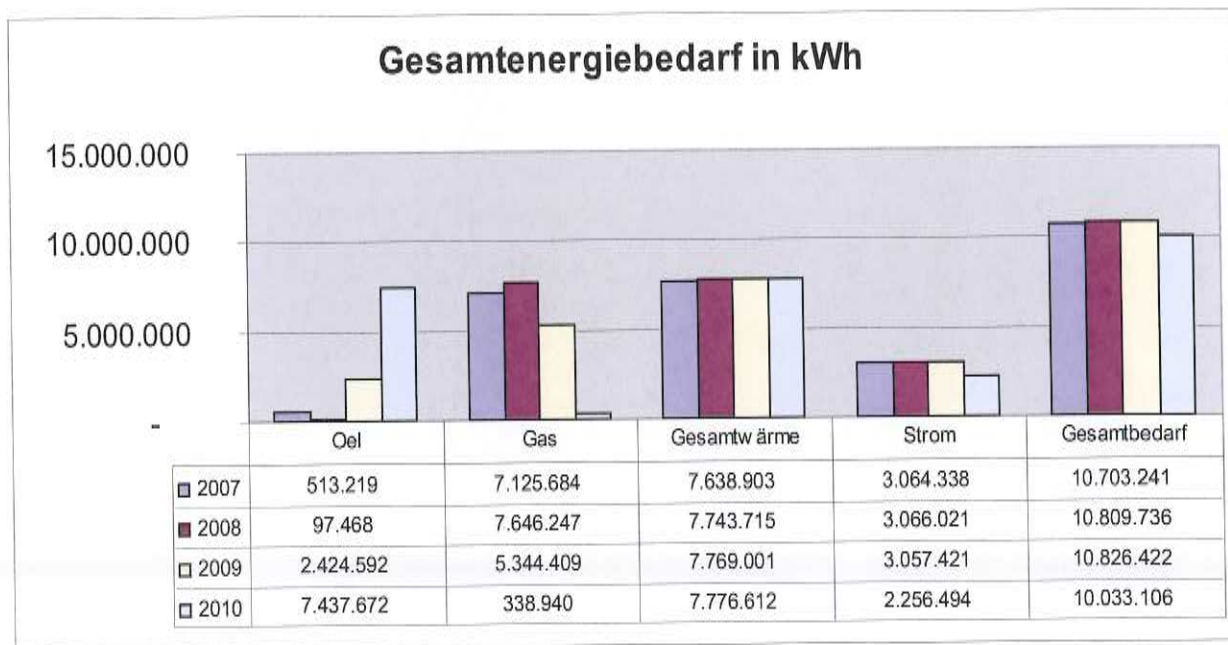
- Amt für Arbeitsschutz, Regierungspräsidium Kassel,
- Unfallkasse Hessen
- Freiwillige Feuerwehr Witzenhausen (u. a. Begehungen)
- Gefahrenabwehr (Katastrophenschutz, Brandschutz) Werra-Meißner Kreis
- Stadtwerke Witzenhausen
- diverse Sachverständigenprüfungen (u. a. TÜV, Dekra)
- Gesundheitsamt Eschwege
- Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz Eschwege



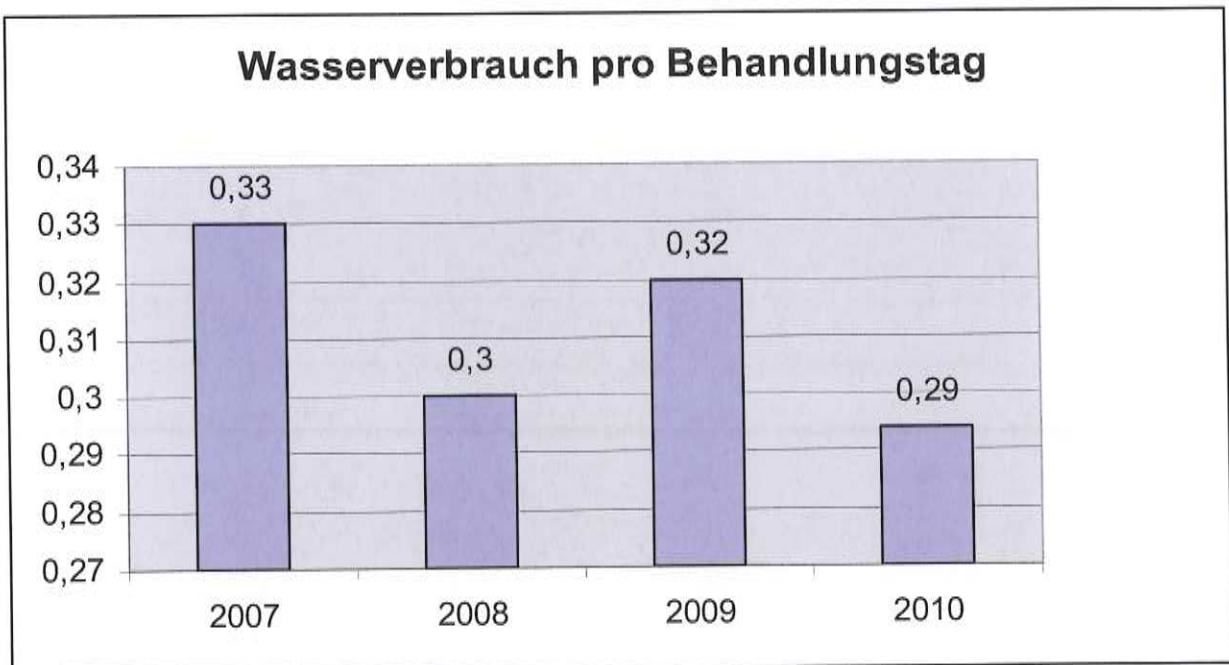
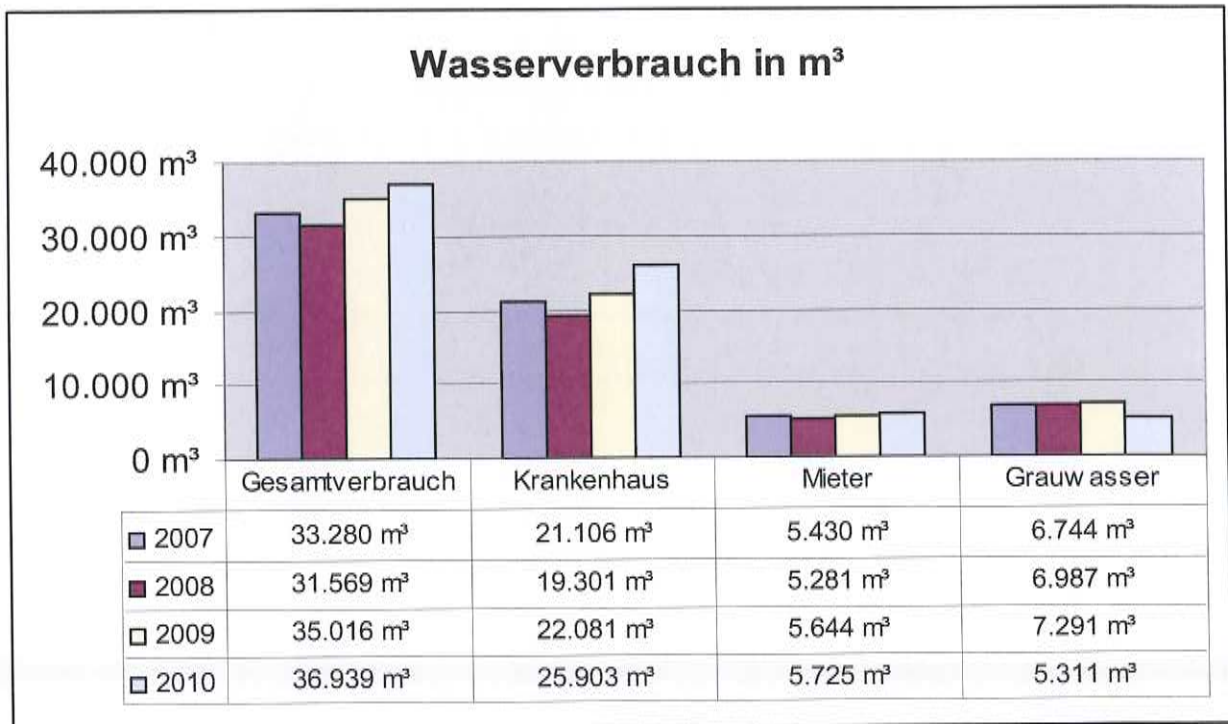
## 4. Darstellung der Stoff- und Energieströme

### 4.1 Standort Eschwege

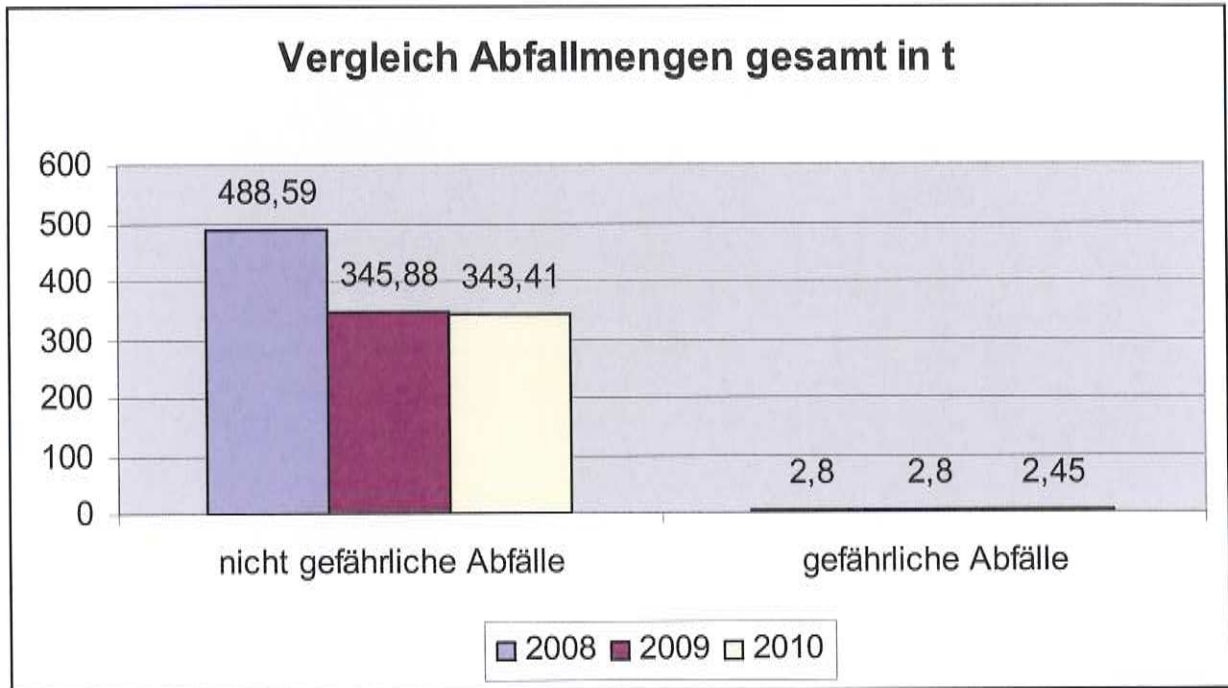
#### 4.1.1 Energiebedarf



4.1.2 Wasserbilanz



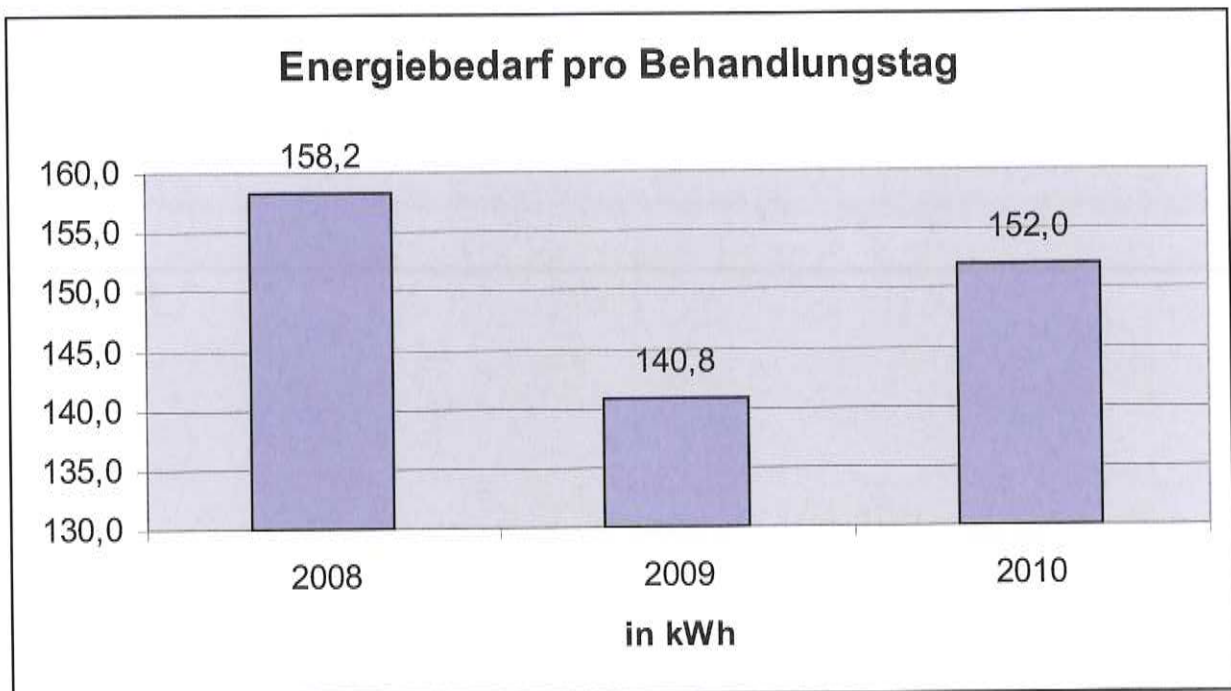
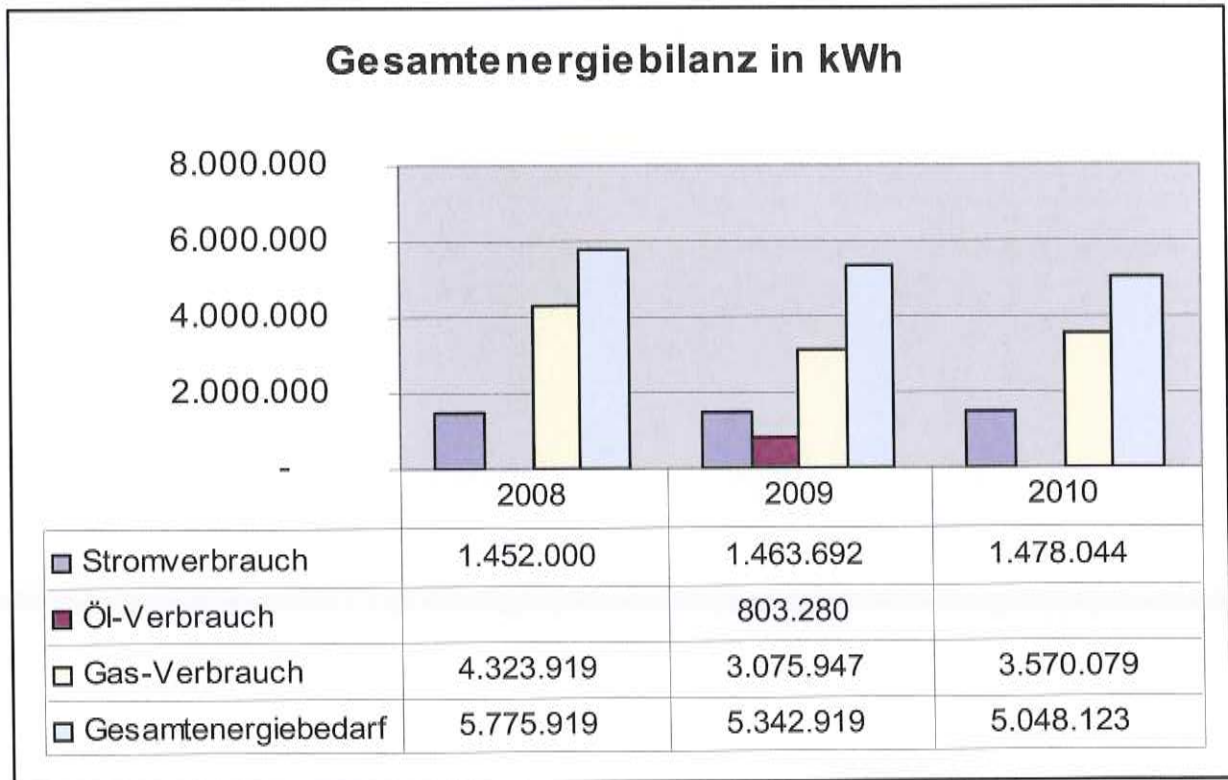
4.1.3 Wertstoffe und Abfälle



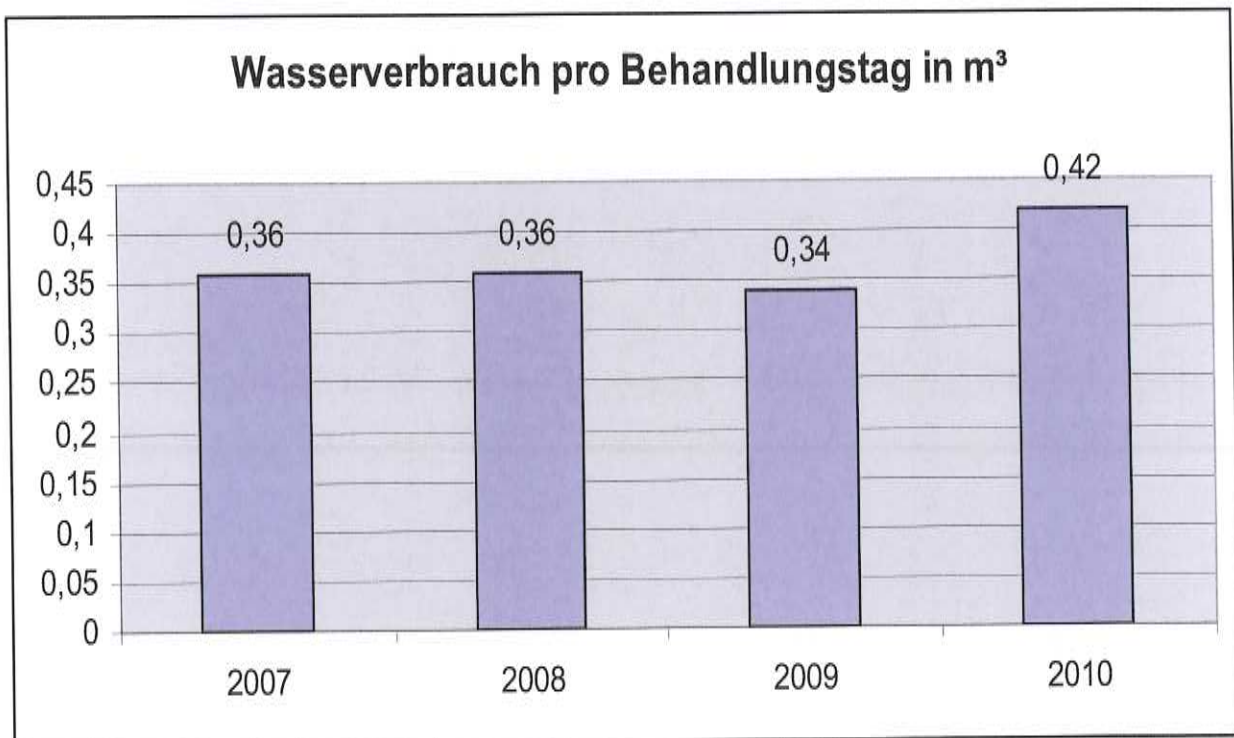
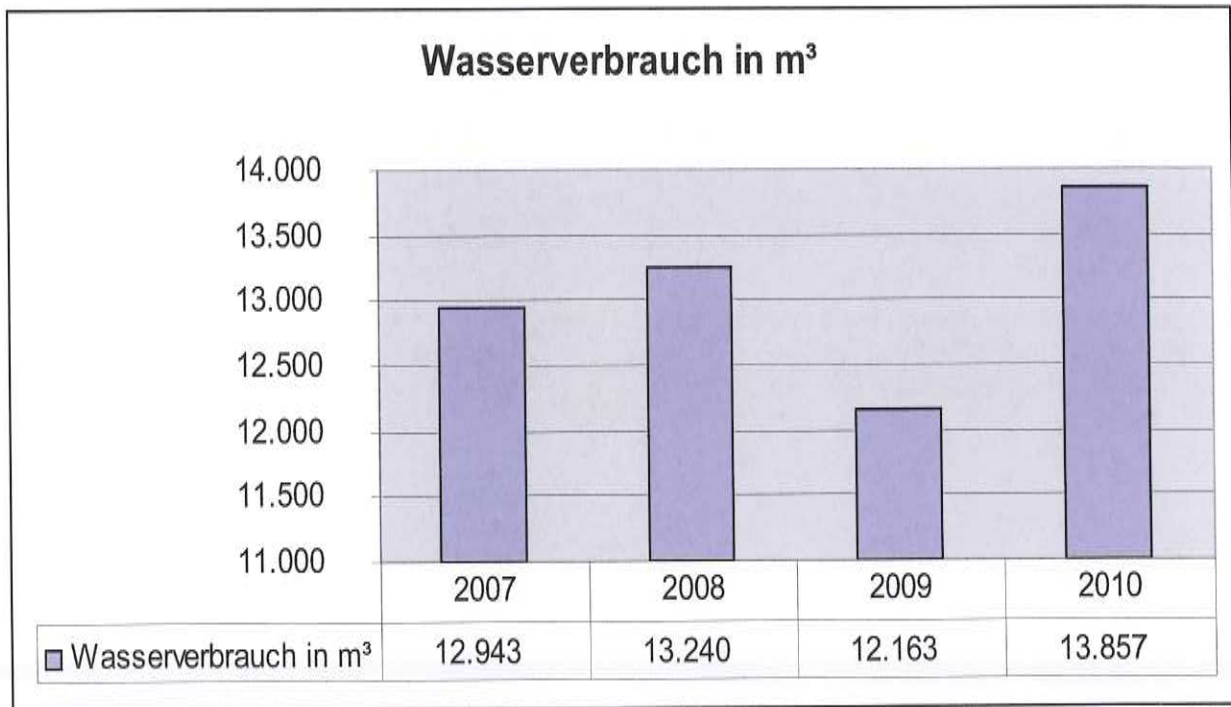


4.2 Standort Witzenhausen

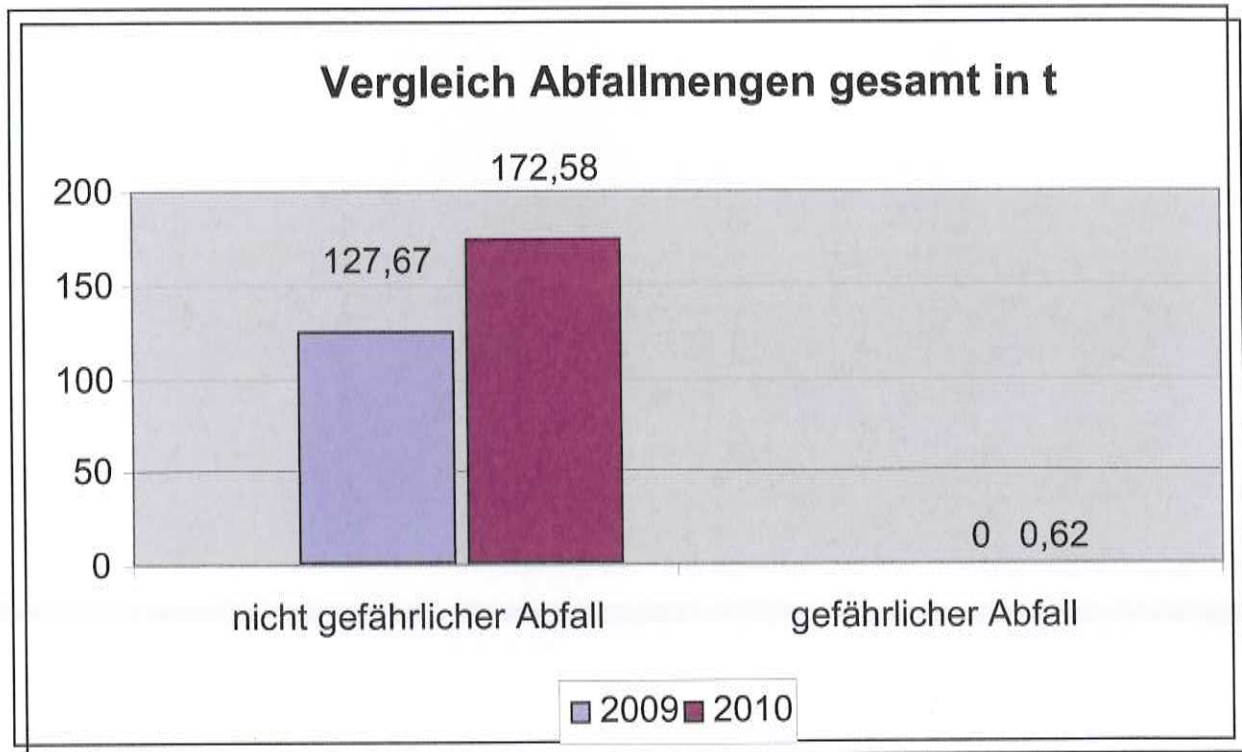
4.2.1 Energiebedarf



4.2.2 Wasserbilanz



#### 4.2.3 Wertstoffe und Abfall



#### 4.3 Bilanz

Bei der Betrachtung der oben aufgeführten Bilanzen ist zu beachten, daß es im April 2010 an Standort Eschwege in der Küche einen Brand gegeben hat. Die Küche in Eschwege wurde daher vom 07. April bis 19. Dezember 2010 geschlossen. Die gesamte Speisversorgung inkl. der Spülarbeiten wurde in dieser Zeit vom Standort Witzenhausen übernommen und anhand eines Fahrdienstes sichergestellt. Aus diesem Grund ist in dieser Bilanz eine Verschiebung der Energie-, Abfall- und Wassermengen von Eschwege nach Witzenhausen zu verzeichnen.

#### 4.4 Materialverbrauch medizinischer & nichtmedizinischer Leistungen

Die Sachkosten des Hauses für den medizinischen Sachbedarf betragen im Jahr 2010 2,897 Mio. Euro. Aus hygienischen Gründen sind ein Großteil der Artikel Einwegprodukte, sehr kurzlebig und nicht selten aufwändig.

Im Klinikum Werra-Meißner GmbH wird eine Vielzahl verschiedener Produkte eingesetzt. Alle eingekauften Artikel sind CE zertifiziert und entsprechen den EU-Richtlinien. Die Auswahl der Lieferanten erfolgt auch hinsichtlich der Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte bzw. nach Verfahrensweisen zur Produktherstellung.



#### 4.5 Umweltverträgliche Beschaffung

Umweltverträgliche Beschaffung stellt ein wichtiges Handlungsfeld für öffentliche Einrichtungen dar.

In den Werkstätten werden z. B. nach Möglichkeit lösungsmittelarme Kleber oder wasserlösliche Dispersionslacke verwendet und die Verwendung von PVC vermieden. Auch Reinigungsmittel, die zentral beschafft werden, werden erst Tests durch das Reinigungspersonal unterzogen, bei denen auch die Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit geprüft wird, bevor sie in großem Maße zum Einsatz kommen.

Bei der Großgerätebeschaffung sind in der Regel Folgekostenabschätzungen vorzunehmen. Hierzu gehört u. a. auch die Ermittlung der Energie-, Hilfsstoff- & Betriebsstoffverbräuche und deren entsprechenden Kosten.

Der durchschnittliche Verpackungsanteil aller verbrauchten Materialien beträgt 10% des Gesamtgewichtes - bei Materialien für medizinische Behandlung durchschnittlich bis zu 30%. Um der Verpackungsflut gegenzusteuern, werden u. a. folgende Ziele angestrebt:

- Einführung von Standardsortimenten
- Einschränkung der Produktvielfalt
- Verringerung der Verbrauchsmengen Auswahl und Prüfung auf umweltfreundliche Produktalternativen
- Rückgabe der Verpackungen an den Lieferanten
- Einsatz von Mehrweg-Verpackungen

#### 4.6 Gefahrstoffe

Eine Lagerung der Gefahrstoffe, insbesondere der von Desinfektionsmitteln, wird nicht mehr vorgenommen, es wird nur noch die Verbrauchsmenge vorgehalten und bei Bedarf zeitnah nachbestellt. Die Lagerung weiterer Gefahrstoffe wie z.B. Heizöl und Reinigungsmittel wird unter Einhaltung gesetzlicher Vorschriften durchgeführt.

Überwachungen und Überprüfungen der Beauftragten und sonstigen verantwortlichen Personen sowie die Überprüfung einzelner Transportvorgänge bezüglich der Einhaltung der Gefahrgutvorschriften werden vom Gefahrgutbeauftragten stichprobenartig und unangekündigt vorgenommen. Klassifizierungen / Einstufungen werden durchgeführt, dabei werden auch die transportrelevanten Daten festgelegt.

### 5. Sonstige bedeutsame umweltrelevante Aspekte

#### 5.1 Genehmigungsbedürftige Anlagen

Im Klinikum werden auch Anlagen betrieben, für die Genehmigungen nach dem Atomgesetz (Röntgenverordnung), der Betriebssicherheitsverordnung, sowie weiteren Gesetzen (z. B. Infektionsschutzgesetz) erforderlich sind.

Genehmigungspflichtige Anlagen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz sind nicht vorhanden. Gewässerschutzbeauftragte oder Störfallbeauftragte sind nicht benannt, da keine diesbezüglichen Anlagen vorhanden sind. Beauftragte für einzelne Geräte und Anlagen wie z. B. Sicherheits- und Strahlenschutzbeauftragte sind in den jeweiligen Abteilungen, in denen diese Geräte und Anlagen genutzt werden, benannt.

## 5.2 Reinigung

Wichtige Aspekte unter dem Gesichtspunkt des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind:

- Interne Reinigungskräfte werden regelmäßig zu Aspekten des Umweltschutzes durch den Umweltmanagementbeauftragten unterwiesen.
- Alle Reinigungsmittel werden in flüssiger Form beschafft und sind nur noch mit kaltem Wasser aufzubereiten. Heißwasserbereiter werden daher für den Bereich Reinigung nicht mehr benötigt.
- Die Dosierung erfolgt über eine zentrale Dosieranlage
- Reinigungsabfälle entstehen nur in sehr geringem Umfang.
- Ätzende Reinigungsmittel werden nicht mehr verwendet.

## 5.3 Brandschutz

Die Aufgaben zur Regelung des Brandschutzes erfüllt der Brandschutzbeauftragte. Seine Aufgaben sind u.a.:

- Beratung bezüglich vorbeugendem und abwehrendem Brandschutz im Rahmen der Planung und Unterhaltung der Betriebsanlagen
- Einführung von Arbeitsstoffen und Arbeitsverfahren
- Schulung der Mitarbeiter
- Maßnahmen zur Sicherung der Rettungswege
- Vorbereitung der Gefahrenabwehr

Die Häuser sind mit Flucht- u. Rettungswegeplänen ausgestattet, die in allen Fluchtwegeknäueln aushängen.

## 5.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Im Klinikum wird ein Verfahren zum Arbeitsschutz angewandt, durch das insbesondere Sicherheitsaspekte am Arbeitsplatz und im Umgang mit Gefahrstoffen geregelt sind.

Die Arbeitsschutzvorschriften werden gemäß den Vorgaben eingehalten. Der Arbeitsschutzausschuss tagt vierteljährlich und die Hygienekommission halbjährlich. Ein externer Sicherheitsingenieur und drei Sicherheitsbeauftragte sind bestellt. Ein externer Betriebsarzt erfüllt seine Aufgaben gemäß § 3 BGV A6. Durch regelmäßige dokumentierte Begehungen der Verantwortlichen wird die Einhaltung der Vorschriften überwacht. Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Arbeitsschutzes sind in einer Prozessbeschreibung fixiert.



### 5.5 Unterweisung und Information der Mitarbeiter

Es gibt eine Dienstanweisung zur Unterweisung der Mitarbeiter im Bereich Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Katastrophenschutz. Bei diesen Unterweisungen werden auch Umweltaspekte thematisiert.

Durch das darin festgelegte Vorgehen soll sichergestellt werden, dass alle im Krankenhaus tätigen Mitarbeiter entsprechend der zu erfüllenden Aufgaben in allen Tätigkeitsbereichen qualifiziert sind und möglicherweise auftretende Gefährdungen erkannt werden können.

Zusätzlich finden kontinuierlich spezielle Unterweisungen von Mitarbeitern zu folgenden Themen- und Personenkreisen statt.

Gefahrgut	Personen, die Sonderabfälle selbst transportieren oder transportieren lassen oder auch Gefahrgüter per Post verschicken
Gefahrstoffe	Personen, die mit der Lagerung von Gefahrstoffen befasst sind
Sicherheitsbeauftragte	Persönliche Einweisungen der bestellten Sicherheitsbeauftragten durch den Sicherheitsingenieur
Brandschutz	Alle Mitarbeiter werden regelmäßig im Brand und Katastrophenschutz geschult



## 6. Umweltziele 2010

Umweltziele	Programm / Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraum von / bis
Senkung des Strom-Verbrauches	Einbau von Bewegungsmeldern in Lagerräumen	Technischer Leiter	Ab 2008 fortlaufend
Senkung des Strom-Verbrauches	Umrüstung auf Energiesparlampen	Technischer Leiter	ab 2006 fortlaufend
Senkung des Trinkwasserverbrauchs	Umrüstung durch Einbau von Einhebelmischern	Technischer Leiter	ab 2006 fortlaufend
Senkung der Emissionen	Erneuerung von 3 Autos aus der Firmenflotte	TL	Bis 10/2010
Senkung der Emissionen	Prüfung der Anschaffung von Elektro-Autos	TL/ Finanzabteilung	2009-2011
	Ethernet-Rohre ausbauen & entsorgen	TL ( ESW)	Zeitraum 2011
Senkung des Energiebedarfs	Rohr –Isolierung im Bereich Heizung verbessern	TL (ESW)	Juni 2010
Senkung des Energiebedarfs	Prüfung der Anschaffung eine Photovoltaik-Anlage zur Stromgewinnung	TL/ UMB/ Finanzabteilung	Bis Juli 2011
Senkung des Energiebedarfs	Erneuerung der Fenster im Küchenbereich	Technischer Leiter	Bis 12/2010

## 7. Ausblick

Der vorliegende Bericht zeigt, wie vielfältig die Bereiche des Umweltschutzes sind und welche Entwicklungen es auf den verschiedenen Gebieten im Bereich der Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gegeben hat.

Nach einem Blick auf den weltweiten Energiemarkt muss mit weiter steigenden Preisen gerechnet werden. Umso wichtiger ist der sparsame Umgang mit Energie und Betriebsstoffe. Dabei kommt es künftig noch stärker auf das Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters und jedes Patienten an, um alle Beteiligten noch stärker für die Belange des Umweltschutzes im Krankenhaus zu sensibilisieren.